Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

54. Jahrgang.
Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Bezugspreise:
Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten" erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. — Postbezugspreis für den Monat 80 Pfennige. Einzelne Nummer 10 Pfennige.
Postscheckkonto Breslau Nr. 75 663.
Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 132 und Nr. 53.

29. Jahrgang.
Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise:
Die einspaltige Millimeterzeile 5 Pfg., Familien- und Vereinsanzeigen 4 Pfg., für auswärtige und Inseraten-Büros übermittelte 8 Pfg., Reklame-Millimeterzeile 20 Pfennige.
Für telefonisch aufgegebene Inserate, sowie für Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden.

Verantwortlich für die Redaktion: August Urner, für die Inserate: Gustav Hänsch, Druck: Stadtblatt-Druckerei A. Urner, sämtlich in Landeck.

Nr. 26 | Landeck, Mittwoch, den 30. März | 1927.

Neues vom Tage.

Das kommunistische Mißtrauensvotum gegen Dr. Stresemann ist vom Reichstag abgelehnt worden.

Die Berliner Polizei befindet sich wegen der Vorgänge der letzten Tage in erhöhter Alarmbereitschaft.

Einer Information aus Pariser italienischen Kreisen zufolge wird Italien das jugoslawische Desinteressement an Albanien fordern.

Die Spannung im Albanien-Konflikt macht weitere Fortschritte.

Die Botschafterkonferenz hat der Aufhebung der Militärkontrolle über Ungarn zugestimmt.

Zwischen den Nord- und Südtruppen in China sollen Waffenstillstandsverhandlungen im Gange sein.

In Schanghai haben sich heftige Straßenkämpfe abgespielt, bei denen mehere Amerikaner verletzt wurden.

Die Kanton-Regierung hat in Schanghai teilweise bereits die Stadtverwaltung übernommen.

Die Schwierigkeiten in den Pariser Wirtschaftsverhandlungen sind zum größten Teil beigelegt worden.

Belgien beabsichtigt die Befestigungen auf dem rechten Maasufer weiter auszubauen.

Der polnische Sejm ist durch den polnischen Staatspräsidenten unerwartet geschlossen worden.

Belgrader Meldungen zufolge soll in Albanien eine neue Revolution ausgebrochen sein. Achmed Zogu soll gefangen gesetzt sein.

Unter dem Eindruck der letzten Beschießung Nankings sind alle Ausländer aus der Stadt herausgelassen worden.

Bei der Beschießung Nankings sind nach einer japanischen Meldung über hundert Engländer und Amerikaner umgekommen.

Für Senkung der Einkommensteuer.

von Dr. Croll.

W. W. Die Verhandlungen über den Finanzausgleich im Steuerausschuß des Reichstages und die sich daran anschließenden Besprechungen zwischen Reichsfinanzministerium und interfraktionellen Ausschuß haben aus dem Voranschlag für das am 1. April beginnende neue Haushaltsjahr auch die letzten stillen Reserven herausgeholt. Dies war notwendig, um auch nur einigermaßen den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben herbeizuführen. Damit ist die Hoffnung, unter Heranziehung von Mehreinnahmen des Reiches den Satz der Einkommensteuer für niedrige und mittlere Einkommengruppen zu senken, zu schanden geworden. Im Haushaltjahr 1927/28 ist die Einkommensteuer mit 2400 Millionen veranschlagt worden. Jede auch nur geringfügige Ermäßigung des Steuersatzes in den am dichtesten besetzten niedrigen Einkommensklassen führt zu einer starken Verkürzung des Steueraufkommens. Das Reich kann aber bei der Anspannung seiner finanziellen Lage nicht einmal auf ein paar Millionen, — geschweige denn auf ein paar hundert Millionen, — verzichten. Da der Finanzausgleich bekanntlich für zwei Jahre, — nämlich für die Haushaltsjahre 1927/28 und 1928/29, — geschlossen werden soll, und da ein steigen der Steuererträge über den stark erhöhten Voranschlag hinaus selbst im nächsten Haushaltsjahr nicht sehr wahrscheinlich ist, wird eine Ermäßigung der Einkommensteuersätze auch im nächsten Jahre kaum durchgeführt werden können. Soweit doch Mehreinnahmen erzielt werden, wird man sie bereits im Voranschlag berücksichtigen müssen, um für die weiter ansteigende Reparationsbelastung die erforderliche Deckung zu schaffen.

Wenn also auch wenig Aussicht besteht, daß eine Senkung der Einkommensteuersätze für kleine und mittlere Einkommen schon sehr bald Tatsache wird, so ist es doch notwendig, diese Forderung jetzt zu erheben und die öffentliche Meinung für sie zugewinnen. Bekanntlich besteht bei der Einkommensteuer, — wenn man von den Ermäßigungen nach dem Familienstand absieht, — der Mindestsatz von 10 %. Da bereits die über das sogenannte „Existenzminimum" hinausgehenden Einkommensteile mit diesem Steuersatz belastet werden, wird gerade der Aufwand für eine gute Erziehung der Kinder fühlbar besteuert. Soweit die das „Existenzminimum" übersteigenden Einkommensteile dazu verwendet werden, um ein Sparkonto anzulegen, wirkt der hohe Einkommensteuersatz bei den kleinen und mittleren Einkommensgruppen einer ausreichenden inländischen Kapitalbildung entgegen. Wenn sich ein Familienvater mit mehreren Kindern entschließt, sein monatliches Einkommen von etwa 800 M. zu benutzen, um mehreren Söhnen eine Hochschulbildung zu geben, so drückt ihn hart die Bemessung der Einkommensteuer, wonach für Einkommensteile über 8.000 Mark im Jahre keine Ermäßigung des Steuersatzes nach dem Familienstand eintritt und bereits höhere Sätze als 10 %, — nämlich 12 ½ und bei noch höherem Einkommen sogar 15 %, — zu zahlen sind. Es ist sozial gerecht und vom Standpunkt der Vermögensbildung aus vernünftig, den Einkommensteuersatz für die niedrigen Einkommensstufen zu senken und dann eine langsamere Progression eintreten zu lassen, als die im gegenwärtigen Einkommensteuergesetz vorgesehen ist. Das ganze Volk hat ein Interesse daran, daß die in der Inflation ihrer Vermögen beraubten Familien der gebildeten Mittelschicht ihren Kindern eine gute Erziehung geben können und nicht als Kulturträger ausfallen.

Lokales und Allgemeines.

b. Erneuerung des Steinbades im Frühjahr 1927.

Um das Steinbad und Moorbad zeitgemäß betriebsfähig zu machen, war es notwendig, alle Bade- und Betriebsräume gründlich in Stand zu setzen. So erhielten die 19 Moorbadzellen durchweg neue, gußeisenemaillierte Ausbadewannen. Sämtliche Zuleitungsröhren für Dampf und Wasser wurden verbessert und erneut, auch in Kanäle gelegt, um vor Zerstörung durch Rost länger geschützt zu sein. In den Badezellen und Fluren wurden die feuchtgewordenen Wände mit Falzpappe isoliert und trocken gelegt und hierauf teilweise mit neuem Ölanstrich versehen. Die Be- und Entlüftung der Baderäume und Flure wurde verbessert. Die Beleuchtungskörper wurden erneuert, die Möbel ergänzt und letztere mit weißer Ölfarbe gestrichen. In den Massageräumen sind neue Liegesessel bezw. Sofas angeschafft worden. Die Fußböden sind entweder frisch gestrichen oder mit Linoleum belegt worden. Den Warteraum zieren moderne Korbmöbel. Die Räume für die mediko-mechanische Abteilung, für die elektrischen Kurformen und für die Massagen wurden ebenfalls neu hergerichtet, so daß sie allen Anforderungen der heutigen Zeit entsprechen und für die Besucher einen peinlich sauberen Eindruck hinterlassen. Die Moorküche mit den Moorbereitungsanlagen und Maschinen wurde vollkommen renoviert bezw. neu ergänzt, so die Moortransportbecher und -schnecke für den Elevator, desgl. die Druckluftanlage für den Abtransport des gebrauchten Moores nach dem Moorleger.

Die Arbeiten erforderten eine ganz beträchtliche Summe, um des Anspruches gerecht zu werden, daß das Stein- und Moorbad eine vollwertige Anlage darstelle. Die städt. Badeverwaltung hat keine Kosten gescheut, den Gästen dieser Anstalt den Aufenthalt daselbst so angenehm als möglich zu machen. An die Verwirklichung des großartigen, zeichnerisch vorliegenden Entwurfes für einen vollständigen Neubau des Moorbades kann auf Jahre hinaus wegen der ungünstigen wirtschaftlichen Lage im allgemeinen und der der Bade- und Kurorte im besonderen, nicht gedacht werden.

Die jetzigen Renovierungsarbeiten sind so gefördert worden, daß bereits am 15. März der diesjährige Betrieb aufgenommen werden konnte. Es zeigt sich schon seit Beginn der sogenannten Vorsaison eine rege Inanspruchnahme der heilkräftigen Moor- und Thermalbäder. Die besuchenden Gäste, welche die frühere, zuweilen primitive Einrichtung unserer Moorbadanlage kannten, sind erfreut und zugleich erstaunt, was Bad Landeck hier geschaffen hat zum Nutzen der Kranken. Sie sollen sich während der Kur behaglich fühlen und aus dem Bade Landeck, das schon Tausenden von Kurgästen Linderung und Heilung brachte, gesund und gekräftigt wieder zu ihren Lieben heimkehren.

† **Katholisches Hilfswerk.** Da die Zahl der Mitglieder bereits über 200 beträgt und ein Kassenlokal nicht zur Verfügung steht, ist es notwendig, die Zeit der Beitragszahlung auf gewisse Tage und Stunden zu beschränken. Die hiesige Geschäftsstelle nimmt von jetzt an Beitragszahlungen nur in den ersten drei Tagen eines jeden Monats entgegen, und zwar in der Zeit von 10—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags. Da diesmal ein Sonntag in die ersten drei Monatstage fällt, werden die Beiträge am Freitag, Sonnabend und Montag gezahlt. An diesen Tagen erfolgen auch die Neuaufnahmen, doch können letztere während des ganzen Monats getätigt werden. Wenn sich die Mitglieder Gänge ersparen wollen, können die Beiträge für mehrere Monate beliebig im voraus gezahlt werden. Mitgliedsbücher sind stets mitzubringen. Ab 1. April betragen die Beiträge in der 2. und 3. Stufe 50 Pfg. und 5 Pfg. Verwaltungsgebühr, zusammen also 55 Pfg. pro Monat. Schließlich sei auch darauf hingewiesen, daß der Geschäftsführer Lehrer Bratscheck seine Wohnung nach Haus „Kaiser Alexander" Obere Kurstraße 4 II verlegt hat. (Siehe auch Inserat.)

s. **Gedenkfeier.** Am Sonnabend vormittag 11 ½ Uhr fand in einer Klasse der kath. Volksschule das Gedenken am 100. Todestage Beethovens, als des größten deutschen Meisters der klassischen Tonkunst, entsprechenden Ausdruck. Mehrere Knaben der Oberklasse spielten für 4 Violinen „Die Ehre Gottes in der Natur." Durch zwei aufgestellte Lautsprecher wurde den Schülern von der Berliner Welle mittelst Radio die Ouverture zu Egmont übermittelt. Frl. Lehrerin Volkmann verlas Franz Grillparzers „Rede zu Beethovens Begräbnis" und gab in kurzen Umrissen ein Lebensbild Ludwig van Beethovens. Darauf sang die Mädchen-Oberklasse das 4stimmige Lied: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Die Kinder hatten noch den Genuß, mehrere Musikstücke der Breslauer Welle deutlich zu vernehmen. Nach einstündiger Dauer schloß die Feier.

i. **Lehrerwechsel.** An Stelle von Lehrerin Fräulein Marie Karker, die mit Schulschluß aus dem öffentlichen Schuldienst wegen Pensionierung ausscheidet, tritt zum 1. April Fräulein Martha Heisig aus Breslau. Sie war vom Flüchtlingsamt nach Landeck überwiesen und ist bereits von der Regierung Breslau bestätigt worden. Frl. H. ist eine Tochter des Herrn Schulrats Heisig, der zuletzt im Kreise Tranowitz O/S als Schulaufsichtsbeamter wirkte. Die neue Lehrerin übernimmt eine Grundklasse. Die besten Wünsche begleiten die scheidende und die neueintretende Lehrerin.

a. **Sommersonntag.** Am 4. Fastensonntage (Lätare) lebte der alte Brauch dank des trocken-warmen Wetters wieder auf, daß die ärmeren Kinder mit geputzten Tannenreisern vor die Türen gingen um zu „sommern" d. h. um gegen Absingen von Liedern oder den bekannten Versen milde Gaben zu erbitten. Neben den üblichen Schaumbretzeln, Eiern in natural oder aus Zucker und Schokolade erhielten sie auch Apfelsinen, seltener Geldstücke eingehändigt.

* Die **nächsten unentgeltlichen Sprechstunden des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose** finden im April wie folgt statt: In Landeck am 5. April, nachmittags 4 Uhr, bei Herrn Dr. Münzer; in Schreckendorf am 6. April nachmittags 1½ Uhr. bei Herrn Dr. Schmidt.

v. Gutsbesitzer, Gemeindevorsteher Arnold-Winkeldorf hat soeben mit Unterstützung der Regierung eine Propagandareise für das Deutschtum nach Nord-Amerika angetreten. Schon in früheren Jahren hatte der Genannte Auslandsfahrten nach Südamerika und Skandinavien unternommen.

* Die hiesige **Schuhmacher-Zwangs-Innung** hielt am Sonntag in der Brauerei ihr erstes Quartal ab. Obermeister Anton Teuber eröffnete dasselbe.

Olbrich Pianos
Gegr. 1882. **Glatz.** Telefon 1.

begrüßte die anwesenden Kollegen, besonders Herrn Rektor Goebel und den als Gast geladenen anwesenden Obermeister der Schneider-Innung. Vor der Tagesordnung gedachte der Obermeister des verstorbenen Mitgliedes Eduard Mann. Sein Andenken wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Nach Verlesung des letzten Geschäftsprotokolls wurden die Jahresrechnungen von 1926 den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht. Die Einnahmen betrugen 144,55 die Ausgaben betrugen 102,80 mithin Kassenbestand 41,75 Mark. Die Kasse wurde von den Kollegen Josef Rohner Max Mühlan und Alois Sator geprüft und für richtig befunden, dem Kassierer Albert Liebich im Namen der Innung Entlastung erteilt Der Haushaltungsplan für 1927 wurde genehmigt. Zur Aufnahme meldeten sich Kollege Josef Wagner Schönau und Hermann Förster Reyersdorf. Als Lehrlinge wurden in die Innung aufgenommen, durch Handschlag an die Pflichten eines Lehrlings ermahnt: Richard Segrodnik bei Paul Wenzel Landeck und Max Baumgarten bei Hermann Franke Kunzendorf. Als Obermeister wurde Anton Teuber einstimmig wiedergewählt. Die Wahl als Schriftführer übernahm Paul Wenzel, als Fahnenträger Paul Straube, und als Innungs-Bote Paul Schubert. Nach Einnahme der Beiträge, bildete ein gemeinschaftliches Abendbrot den Schluß der Versammlung.

* Der junge Martin Hertzberg, der eine der wichtigsten Rollen in dem neuen, von Dienstag bis Donnerstag in den **Landecker Ringlichtspielen** zur Aufführung gelangenden Ufa-Film „Die Prinzessin und der Geiger" spielt, ist eine der größten Hoffnungen des deutschen Films. Er ist noch keine 14 Jahre alt und schon hat er in mehr als einem Dutzend großen Filmen die Hauptrollen gespielt. Wenn du ein großer Künstler werden willst, mußt du auf jede andere Liebe verzichten — du darfst nur deine Kunst lieben! Sie soll dir die Geliebte sein! Gibt es wohl einen Mann, der sich an einen solchen Eid halten kann? Kann man der Kunst zuliebe, auf das Glück der irdischen Liebe verzichten? Was glauben Sie? Könnten sie es tun? Ein uraltes Problem, das seit Jahrtausenden die schaffende Menschheit beherrscht, wird in diesem Film aufgerollt und aufgelöst.

d. **Theatralische Aufführung des kath. Gesellenvereins** im „Blauen Hirsch." Am 27. 3. cr. kam das Lustspiel, „Herrschaftlicher Diener gesucht," das s. Zt. schon vom hiesigen Militärverein zur Vorstellung gebracht worden war, abermals zur Aufführung. Die Zugkraft des Stückes bewies der gut besetzte Saal, so daß die Vereins-Kasse mit einem annehmbaren Plus rechnen kann. Das flotte Spiel — es klappte alles vorzüglich — hielt die Zuschauer in heiterer Spannung und Erregung einige Stunden zusammen. Es wurden tatsächlich Tränen gelacht; die mitgebrachten Taschentücher dürften wohl nicht ausgereicht haben. Gegen 1/2 11 Uhr gingen die Zuschauer hochbefriedigt von dem dargebotenen Spiel nach Hause. Allen Mitwirkenden aber sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. —

* Den Sinn für Heimatliebe zu fördern, und der Hauptzweck den fremden Mitgliedern, den jungen Gesellen der Stadt einen kleinen Einblick in unsere liebe Grafschaft zu geben, hat es sich die Aktivitas des **Kath. Gesellenvereins** zur Aufgabe gestellt, kleine Führungen in die nähere Umgebung unseres Städtchens zu machen. Wie viele kennen nicht die imposanten Felsen und Felsgruppen des Badewaldes, wie Schollenstein, Achillesfelsen, den höchsten und größten, den Dreiecker mit seinem herrlichen Ausblick weit über die Grenze unserer Grafschaft hinaus, die Höllenschlucht und als Abschluß die Ruine Karpenstein, der wir unsere besondere Aufmerksamkeit schenken wollen, indem wir uns die Geschichte der Burg vor Augen führen. Ihnen allen wollen wir nächsten Sonntag bei günstiger Witterung einen Besuch abstatten. Bekanntgabe der Zeit des Abmarsches erfolgt in nächster Nummer.

* **Kath. Jugendverein.** Am Mittwoch, den 23. 3. wurde unsere übliche Monats-Versammlung abgehalten. Die Mitglieder wurden vom Herrn Präses, wie immer herzl. begrüßt. Er bedankte sich auch für die zahlreiche Beteiligung an der General-Kommunion. Das treffliche Betternpaar Pompe hielt hierauf einen Vortrag über das Gerber-Handwerk (wie man einem das Leder gerbt). Reicher Beifall belohnte die Redner für ihre interessanten Ausführungen. Diese bewährten sich nun schon in der Bau-, Schauspieler- und Vortragskunst. Nach Spiel und Scherz wurde die Versammlung gegen 10 Uhr geschlossen. Nächste Versammlung: Mittwoch, den 6. April.

i. **Tierschutzverein.** Am 24. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende die leidlich gut besuchte außerordentliche Voll-Versammlung. Er begrüßte die Erschienenen, rügte aber das gleichgültige Interesse stets fernbleibender Mitglieder. In den Vorstand wurden einstimmig gewählt die Herren: Baumeister Tille und Rentner Lehmann, 1. und 2. Vorsitzender; Kaufmann Josef Hoffmann und Fräulein Witt, 1. und 2. Schriftführer; Frau Professor Weber und Ziegeleiverwalter Krause, 1. und 2. Kassierer. Als Beisitzer die Herren: Bildhauer Goebel, Handschuhmacher Stein, Logierhausbesitzer Renner und Installateur Heinrich Beck. Im weiteren Verlauf wurde eine gemeinsame Wanderung durch die heimatlichen Waldungen mit Belehrung über Vogelschutz geplant. Außerdem schlug man vor, die hiesige Lehrerschaft zu ersuchen, sich durch Vorträge usw. bei den Versammlungen zu beteiligen. Die nächste Sitzung findet im „Goldenen Stern" statt.

k. **Vom Radsport.** Am Sonntag nachmittag hielt der Gau 34 (Glatz-Neisse) des BdR. unter dem Vorsitz von Betriebswerksdirektor Krause-Frankenstein in Gallenau bei Camenz seinen Frühjahrsgautag ab, an dem zahlreiche Vertreter seiner Bezirke Neisse, Patschkau, Frankenstein, Münsterberg und Glatz teilnahmen. Aus der Grafschaft hatten die Vereine Rückers, Conradswalde, „Möwe" und „Alt-Landeck"-Landeck sowie der dem Bunde neu beigetretene Verein Adlershorst-Gompersdorf Abordnungen entsandt. Nachdem der Vorstand über den Bundestag in Leipzig Bericht erstattet hatte, wurde das Sommerprogramm wie folgt festgelegt: 1. Mai Straßenrennen über 38 Klm; Start und Ziel Neisse; 14./15. Mai: 1. Gauwanderfahrt, zugleich für Kraftfahrer nach Landeck (Abend-Kommers) und den Saalwiesen; 3. Juli: Straßenrennen, Start und Ziel Ziegenhals; 16./17. Juli: 2. Gauwanderfahrt, zugleich für Kraftfahrer, nach Rückers; Bergrennen ins Heuscheuergebiet; Saalsportwettbewerbe der Jugend; Gausommerfest; unbestimmt. Straßenrennen; Start und Ziel Lamsdorf; 7. August: 3. Gauwanderfahrt für Kraftfahrer nach Liegnitz (Landesverbandswanderfahrt zur deutschen Gartenbau- und Schlesischen Gewerbeausstellung); Saalsportmeisterschaften; Preiskorso; (160 Klm.-Straßenrennen um den Gugalipreis; 14. August: Straßenrennen; Start und Ziel Reichenbach; 11. September: 3. Gauwanderfahrt nach Lamsdorf unter Zusammentreffen mit dem oberschlesischen Gau; 13. Nov.: Herbstgautag in Gallenau. Der von der Regierung finanziell unterstützten Jugenpflege gelten besondere — von denen der Erwachsenen — getrennte Veranstaltungen, und zwar am 5./6. Juni (Pfingsten) Landesverbandsjugendfahrt nach Bolkenhain; Bundesjugendfest. Den Teilnehmern werden freie Bahnfahrt, Unterkunft und Verpflegung gewährt; 3. Juli: 2. Wanderfahrt nach Ziegenhals/Neustadt OS.; 2. Oktober: 3. Wanderfahrt nach einem noch zu bestimmenden Ziele. Im übrigen sollen die Vereine in jedem Monat für ihre Jugendlichen eine kleine Wanderfahrt veranstalten; Alkohol und Nikotin sind dabei streng verpönt. Der Bundesbeitrag von 7,50 Mk. bleibt bestehen; in ihm ist die Versicherung jedes Bundesfahrers gegen Unfall uud Haftpflicht enthalten. Der Bezirkstag der Grafschaft Glatz wird in Kürze hier abgehalten werden.

b. Der **Reichensteiner Gebirgsverein** gibt auf die Notiz „Neue Markierung" vom 9. Febr. cr. bekannt, daß er nicht dem Eulengebirgsverein angeschlossen ist. Die Wegekommission teilt außerdem mit, daß es ihr leider nicht möglich war, den kürzesten Weg über den Jauersberg nach Landeck zu markieren. Die Kommission stieß auf den Widerstand einiger Dorfinsassen, die das Betreten ihrer Grundstücke auf den Wegen verboten. Indem wir von obiger Notiz gern Kenntnis nahmen, begrüßen wir unsere benachbarte Gebirgsvereins-Ortsgruppe mit frohem „Berg-Heil!"

* Am Mittwoch, den 6. 4. 1927 findet in **Schreckendorf** Hotel „Preußischer Hof" (Inhaber Reinhold Kastner) ein **Sprechtag** für die Steuerpflichtigen des Steuerbezirks IX statt. Sprechzeiten von 9—1 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags. Etwaige Wünsche und Beschwerden können von den Steuerpflichtigen, auch von denen aus anderen Steuerbezirken des Finanzamtsbezirks Habelschwerdt vorgetragen werden.

* **Sonntagsrückfahrkarten.** Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Auf Bahnhof Ullersdorf (Biele) werden demnächst versuchsweise Sonntagsrückfahrkarten 3. und 4. Klasse nach Seitenberg (Grafschaft Glatz) ausgegeben.

k. Die Reichsbahndirektion Breslau hat soeben in ihrer lithographischen Druckerei eine farbige Reliefkarte über das schlesische Gebirge und seine Eisenbahnen herstellen und auf den größeren Bahnhöfen aushängen lassen. Die zweifellos verkehrswerbend und- fördernd wirkende Karte läßt den gesamten Sudetenzug vom Jeschken bis zum Altvater mit seinen einzelnen Abschnitten, den höchsten Erhebungen, seinen Unterkunftshäusern, den ihn erschließenden Bahn- und Eisenbahn-Kraftwagenlinien plastisch hervortreten. Nachrichtlich sind die Entfernungen von Berlin, Breslau, Dresden und Leipzig einerseits nach den schlesischen Kurorten andererseits angegeben; sie betragen nach Landeck 409, 119, 307 bzw. 418 km. Bei einer späteren Auflage wäre allerdings noch die Einzeichnung der Landesgrenze erwünscht.

* **Fahrkarten mit Preisaufdruck.** Wie von der Reichsbahn mitgeteilt wird, werden in Zukunft nur noch Fahrkarten mit aufgedruckten Preisen ausgegeben und nicht — wie bisher — nur mit der Angabe der Kilometerzahl.

* Die Burgplatz-Bau A. G. Essen, an der die Stadt Essen beteiligt ist, hat unter Bürgschaft der Stadt mit dem Bankhaus Wilh. Vogt & Cie., Berlin, ein mit 6% verzinsliches langfristiges Darlehn von 3 1/2 Millionen Mark abgeschlossen.

Es gibt keine „Dienstmädchen" mehr. Ein Erlaß des preußischen Wohlfahrtsministers an die Regierungspräsidenten sagt: „Hiernach dürfen künftig neben der eigentlichen Berufsbezeichnung wie Köchin usw. für die Quittungskarten der Invalidenversicherung nur die Bezeichnung „Hausgehilfin", für die Versicherungskarten der Angestellten dagegen „Hausangestellte" gewählt werden." Damit ist dem „Dienstmädchen" offiziell der Garaus gemacht.

Warum zwei, wenn eine genügt? Daran sollten Sie beim Einkaufe von Bohnerwachs denken und immer ausdrücklich **eine Dose Wichsmädel** verlangen; denn damit reichen Sie ja bekanntlich noch einmal so lange als mit anderen minderwertigen Bohnerwachsen. Wenn sie also etwas mehr für Wichsmädel anlegen, sparen Sie doch am Wirtschaftsgelde, denn Sie brauchen viel weniger oft Bohnerwachs zu kaufen. Vergleichen Sie selbst einmal, wie sparsam es ist — Sie werden nie wieder ein anderes Wachs verwenden wollen.

Aus Grafschaft und Provinz.

Glatz. Der üblichen groben Unsitte, die Schlüssel zu abgeschlossenen Wohnungen im Flur auf Schränke zu legen, oder sonst im Flur unweit der Tür zu verwahren, hat wiederum zwei Haushaltungen der Angervorstadt arg geschädigt. In einer Wohnung fielen dem Täter etwa 200 RM. Silbergeld in die Hände. Dieses war das ganze Vermögen einer Rentenempfängerin, die seit Jahren in größter Entbehrung das Geld zusammengespart hatte.

Reinerz. Der Schwindler der vor einigen Tagen festgenommen wurde, weil er Inseratenaufträge und Anzahlungen darauf unter falschen Angaben erschwindelte, wurde in Glatz als eine „sehr gesuchte Persönlichkeit" erkannt. Es bemühen sich nämlich nicht weniger als 30 Staatsanwaltschaften um den Herrn Vertreter.

Reichenbach. Unbekannt verzogen ist ein Restgutsbesitzer aus Gräditz, ohne vorher seine zahlreichen Gläubiger zu befriedigen. Nun gehen täglich für das Ehepaar eine Menge Briefe mit Zustellungsurkunden von Gerichten und Gerichtsvollziehern ein. Der Gemeindevorsteher, der diese Briefe sammeln und aufbewahren muß, hat bereits über 100 solcher Briefe in Verwahrung. Da nun der Benachrichtigungszettel von dem Briefträger an die Haustür geklebt werden muß, zeigte diese eine sonderbare Tapezierung. In dankbarer Erinnerung haben die Mieter des Hauses in der Mitte der Tür ein Familienbild des Verschollenen mit einem Tannenzweig angebracht.

Schmiedeberg. Vorsicht mit Pfeil und Bogen! In Ober-Schmiedeberg vergnügten sich Kinder mit dem Abschießen von Pfeilen. Dabei wurde ein Knabe am Auge so unglücklich getroffen, daß sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Arzt ordnete die Ueberführung in das Krankenhaus an. Ob dem Knaben auf dem verletzten Auge die Sehkraft erhalten bleiben wird, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Freiburg. Tragischer Tod einer Pastorfrau. Frau Pastor Schultze hatte sich vor einigen Tagen einen Pickel am Kinn mit einer Nadel aufgestochen und dann mit den Fingern ausgedrückt. Einige Stunden später stellten sich heftige Schmerzen ein und das Gesicht schwoll stark an. Es trat eine schwere Blutvergiftung ein und alsbald herbeigeholte ärztliche Hilfe kam bereits zu spät. Gesicht und Kopf nahmen bald eine unförmige Gestalt an und auch eine in letzter Stunde vorgenommene Operation erwies sich als vergeblich. Die im Alter von 36 Jahren stehende Frau starb nach schwerem Leiden. An ihrer Bahre trauern neben dem Gatten vier Kinder.

Striegau. (Eine verblüffende Wirkung). Eine kaum geahnte Wirkung hatte eine Anzeige in einer hiesigen Zeitung, laut welcher einem Autobesitzer auf einer Fahrt ein Autorad mit Bereifung verloren ging, das er auf diesem Wege wieder zu erlangen hoffte. Es dauerte nicht lange, da kam von einem Gasthofsbesitzer aus Schollwitz die Mitteilung, daß dieses Rad auf der Straße zwischen Hohenfriedeberg und Schollwitz gefunden worden sei und zur Abholung bereit liege. Am nächsten Tage traf auch von der Polizeiverwaltung in Jauer die Mitteilung ein, daß das verlorene Rad auf der Straße zwischen Striegau und Haynau gefunden worden sei und bei der Polizei in Jauer abgeholt werden könne. Damit noch nicht genug, ging am selben Tage auch noch von der Polizeiverwaltung in Liegnitz die amtliche Mitteilung ein, daß der Verlierer sein Rad in Liegnitz bei der Polizei abholen könne, es sei auf der Chaussee zwischen Liegnitz und Jauer gefunden worden. Nun hat der glückliche Verlierer des einen verlorenen sogar drei gefundene Autoräder zur Verfügung! Das ist doch allerhand!

Striegau. Ein schweres Verbrechen wurde in der Ortschaft Puschkau bei Königszelt verübt. Der 70 Jahre alte Nachtwächter Mantel bemerkte auf seinem Patrouillengange zwei sich verdächtig machende Männer, die er verfolgte. Die beiden Einbrecher setzten sich zur Wehr und schlugen, nachdem sie vorher den Begleithund des Wächters erschlagen hatten, den bejahrten Mann nieder. Mit einer klaffenden Wunde am Kopfe wurde dieser kurze Zeit darauf aufgefunden. Ohne das Bewußtsein wiederlangt zu haben, ist der Nachtwächter seinen Verletzungen erlegen.

Liegnitz. Eine in Liegnitz abgehaltene Versammlung des Innungsausschusses, in dem das örtliche Handwerk zusammengeschlossen ist, stimmte der Absendung eines

Protestschreibens an den Magistrat zu, das sich gegen Gewerbesteuer-Zuschläge von 600 und 1200 Prozent wendet.

Glogau. 145 Typhusfälle. Nach amtlicher Mitteilung waren 145 Typhusfälle zu verzeichnen, darunter 26 aus dem Landkreise Glogau. Leider ist wieder ein Todesopfer zu beklagen, jetzt das siebente der Epidemie. Es wird angenommen, daß die Epidemie in Kürze ihren Höhepunkt erreichen wird.

* Die **Glatzer Bank, e. G. m. b. H.,** welche in Landeck eine Filiale unterhält, hielt am Donnerstag im Kaiserhof ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der Saal wies eine Fülle auf, wie es bisher bei der Generalversammlung noch nicht vorgekommen ist. Fabrikbesitzer Ruffert als Vorsitzender des Aufsichtsrates eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und gedachte zunächst des im Januar ds. Js. verstorbenen Ehrenanwalts des Deutschen Genossenschaftverbandes, Herrn Professor Dr. Krüger. Alsdann erteilte das Wort zum Geschäftsbericht dem Direktor Czuday, welcher ausführte, daß das Jahr 1926 wirtschaftlich genommen eine allgemeine Besserung gebracht hat. Der Redner gab ein Bild über die wirtschaftliche Lage im Vorjahr und über die Lage des Geldmarktes. Die allgemeine Belebung hatte auch dem Institut bedeutende Spareinlagen und Depositengelder zugeführt, so daß die Bank in der Lage war, ihren Mitgliedern weitgehendst mit Krediten entgegen zu kommen. Auch über die Entwickelung der Zinsätze ging der Redner ausführlich ein und zeigte an Hand von Beispielen, daß das Institut stets bestrebt gewesen ist, auch in dieser Hinsicht den Mitgliedern und genossenschaftlichen Freunden entgegenzukommen. Alsdann sprach er die vorliegende Bilanz für das Jahr 1926 durch, welche einen Gesamtumsatz von 54,5 Millionen aufweist und gegen das Vorjahr eine Erhöhung von 11 Millionen erfahren hat. Die Bilanzsumme beträgt in der Aktiva wie in der Passiva 909 790,64, hat also gegen das Vorjahr ebenfalls eine Erhöhung um fast 200 000 RM. erfahren. Der Zugang an Spareinlagen war sehr erfreulich, und betrugen dieselben am Jahresschluß 360 7000 RM., während die Depositen und sonstigen fremden Gelder auf 360 000 RM. gestiegen sind. Desgleichen hat auch unter Berücksichtigung der durch Ausschließung ausgetretenen Mitgliedern der Mitgliederbestand einen Zugang von 88 Mitgliedern erfahren. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betrugen am Jahresschluß 99 731,52 RM. Das Gewinn- und Verlustkonto weist eine Einnahme von 74 531,15 RM. auf, welcher eine Ausgabe von 62 490,02 RM. gegenüber steht, so daß ein Reingewinn von 12 041,13 RM. verbleibt. Die Verwaltungskosten haben in dem vergangenen Jahre dadurch eine Erhöhung erfahren, da die Verlegung der Geschäftsräume von der Grünestraße nach dem Ringe, Verbesserungen und Anschaffungen notwendig machten. Über die Verteilung des Reingewinnes wurde beschlossen, den Reserven 2 710 RM., dem Spezialreservefonds 400 RM., dem Grundstücksfonds 520 RM., dem Pensionsfonds 1 140 RM., dem Aufwertungsfonds 460 RM. zuzuführen, ferner eine Rückstellung auf Mobilienkonto von 784,31 RM. vorzunehmen, 7 % Dividende, mit 5 774,87 RM. zu verteilen und für das Jahr 1927 251,91 RM. vorzutragen. Direktor Czuday führte weiter aus, daß die vorliegenden Zahlen beweisen, daß der genossenschaftliche Gedanke sich hier immer mehr Bahn bricht, und daß die Mitglieder auch weiterhin aufklärend in ihren Kreisen wirken sollen und den Gedanken der Selbsthilfe, der Selbstverwaltung und der Selbstverantwortung weitertragen, damit unser Institut auch das werde, was der Gründer der Kreditgenossenschaften, Schulze-Delitsch wollte, Hilfe dem Mittelstande in Krisenzeiten und Treue der Mitglieder zur Genossenschaft auch in guten Zeiten, aber nicht, wie es so mancher getan hat, der sein Vermögen nur der Hilfe unseres Instituts zu danken hat, der Genossenschaft den Rücken zu kehren, wenn er sie nicht mehr braucht. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen, worauf Kaufmann Lex den Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz für 1926 namens der Revisionskommission gab. Die Bilanz, wie auch die vorgeschlagene Verteilung des Reingewinnes, wurde genehmigt und Herr Spediteur Tilling in Landeck und Herr Rechtsanwalt Dr. Stiller beantragten die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates, welche von der Versammlung erteilt wurde. Alsdann erfolgten die Aufsichtsratswahlen. Die statutengemäß ausscheidenden Mitglieder, Kaufmann Herde und Bäckermeister Leuschner wurden wiegergewählt. Neugewählt wurde Spediteur Tilling in Landeck und Zahnarzt Dr. Polatzek, hierselbst, welche die Wahl annahmen. Hierauf erstattete Fabrikbesitzer Ruffert den Bericht über die im Januar v. Js. stattgefundene außerordentliche Revision sowie über die im Oktober stattgefundene gesetzliche Revision durch den Verbandsrevisor des Schles. Genossenschaftsverbandes, welche keinerlei Beanstandungen ergeben hatten. Direktor Czuday wies dann noch darauf hin, daß die Genossenschaft in Verbindung mit einer der größten Hypothekenbanken stehe und in der Lage ist, auch kleinere Hypotheken zu vermitteln, ferner wies er nochmals auf die Einrichtungen der Bank hin, empfahl besonders die Anlegung von Sparkonten, die mit einer Sperre bis 1932 allen denjenigen dienen, welche 1932 Aufwertungshypotheken zurückzuzahlen haben. Diese Einlagen werden besonders günstig verzinst. Auch wies er auf die Heimsparkassen hin, welche in den Mitgliederkreisen einen großen Anklang gefunden haben. Zum Schluß nahm Fabrikbesitzer Ruffert nochmals das Wort und dankte allen für das Erscheinen und empfahl ebenfalls den genossenschaftlichen Geist zu pflegen, damit der Mittelstand wieder erstarke und eine Stütze der deutschen Wirtschaft werde.

Vereinskalender.

Turnverein Landeck. Jeden Mittwoch abends 8¼ Uhr „Gymnastik für Frauen" in der Turnhalle.

Eingesandt.

(Nur preßgesetzliche Verantwortung).

Geht man vom Ring aus die Kirchstraße entlang nach Reyersdorf, so kommt man bei der Johannes von Nepomuk-Statue an der Biele vorbei. Betrachtet man die Figur, so sieht man, daß das Fundament schon ziemlich unterhöhlt ist durch Regen- und Schneeinflüsse. In nicht langer Zeit stürzt die Figur rückwärts nach der Biele wenn nicht bald Abhilfe geschaffen wird. Hilfe Herr Magistrat! Ein Beobachter.

Margarine

Die von den Kunerolwerken Bremen hergestellte Margarine

Marke Titula per Pfund 65 Pfennige

hat sich vermöge der ganz vorzüglichen Qualität die uneingeschätzte Anerkennung der Hausfrauen gesichert. — Der wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend, hat obige Fabrik eine weitere recht gute Margarine in den Handel gebracht, die von heut an bei mir zum Verkauf kommt. Das Pfund kostet davon

58 Pfennige

J. A. Rohrbach, Inh. Karl Böhm.

Restaurant Wilhelmshöhe.

Sonnabend und Sonntag

Schweinschlachten.

Vertrauensmann gesucht!

Eine der bekanntesten und ausgezeichnet eingeführten Margarinefabriken sucht am dortigen Platze einen mit der Kolonialwarenhändler-Kundschaft bekannten Herrn. Es handelt sich weniger um eine Verkaufstätigkeit, die durch eigene Reisende unterstützt wird, als darum, einen Vertrauensmann am Platze zu haben, der die Fühlung mit der Kundschaft aufrecht erhält und das Inkasso besorgt, und wo nötig, auch ein Lager unterhält. Für die Tätigkeit können laufende Einnahmen zugesichert werden. Die suchende Fabrik unterhält an einer ganzen Reihe von Plätzen schon mit solchen Herren die angenehmsten Beziehungen.

Angebote erbeten unter B. U. 4213 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

Versuche ergaben, daß Wichsmädel beinahe 3mal solange reicht, als eine der sog. „billigeren" Bohnermassen des Handels. Wer mit dem Wirtschaftsgelde rechnen muß, legt also lieber etwas mehr an und verlangt ausdrücklich eine Dose Wichsmädel. Preis ¾ Dose 85 Pfg., ½ Dose RM 1.50, ¼ Dose RM 2.80; auch flüssig in Flaschen.

Erhältlich bei: Eugen Preiß. Ring-Drogerie.

Rips, Crepe maroquain, Seiden, Satin, und Musseline-Reste,

Neueste Herrenwäsche und Cravatten.

Damastbezüge, Bettuchreste, große Auswahl in Klöppelspitzen u. Stickereien. Elegante Wäsche, Corsets, Büstenhalter und Strümpfe empfiehlt billig und gut

Anny Prochnow-Schubert Kirchstr. 19.

Marienkirchen-Lotterie

zugunsten der Marienkirche in Hannover, der Grabstätte Windthorst's.

Ziehung schon am 8. und 9. April.

18128 Gewinne mit	160000	Mk.
Höchstgew. auf 1 Doppellos	60000	„
„ „ 1 Einzellos	30000	„
2 Hauptgewinne von je	20000	„
2 Prämien von je	10000	„

Doppellos 2.00 Mk., Einzellos 1.00 Mk.

Alle Gewinne werden **garantiert mit 90 % bar Geld** ausgezahlt!

Es sind also zu gewinnen:
Auf 1 Doppellos für 2 M. 54000 M. bar Geld
auf 1 Einzellos für 1 Mk. 27000 M. bar Geld

Glücksbriefe mit 5 Einzellosen 5.00 Mk.
„ „ 5 Doppellos. 10.00 Mk.
gut sortiert aus verschiedenen Tausenden.

Max Wanschura, Glatz, Brücktorberg 6

Gegr. 1899 Postscheckkonto Breslau 10543 Fernruf 288
Zigarren :: Gewinn-Ausstellung :: Lotterie-Lose

Nächste 3.00 Mk. Geldlotterie am 12. u. 13. April für die Hinterbliebenen der Kriegsgefallenen. Höchstgewinn **75000 Mark** bar Geld.

Bausand und Gartenkies in bekannt guter Qualität liefert billigst

Paul Förster, Schreckendorf.

Gemüse-Sämereien

Früh-, Spät-,

Tannen- und Schwedenklee

sowie

Eckendorfer Rübensamen

empfiehlt

Fridolin Priesnitz, Ring 5.

Großer

Leiterwagen

(fast neu) preiswert zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht für sofort fleißiger

Gartenarbeiter

für die Instandsetzung unseres Gartens. Nur persönliche Vorstellung bei A. Kurz im Kindererholungsheim d. Stadt Beuthen O/S.

Herzliche Bitte!

Diesen Damen, die sich meiner bei dem **Unfall** vorm Marx'schen Bäckerladen am 16. Febr. so liebevoll angenommen, werden herzlich u. dringend ersucht, mir ihren **werten Namen** tunl. bald in der Red. d. Bl. gütigst anzugeben.

F. Mende, Lehrer i. R.

Stachel- und Johannesbeersträucher

von 30 Pfennig an

Obstbäume und Blüten-Stauden

Gärtnerei a. d. Post.

Kleine Geschenke

erhalten die Freundschaft, kleine, aber häufige **Inserate** die Kundschaft!

Zum **Frühlings-Beginn** empfehle:

Aparte Neuheiten in:

Mäntel • Kostüme • Komplets • Kleider • Casak.

Unübertroffene Güte und Preiswürdigkeit.

F. Kapauner, Landeck, Ring.

Verunreinigung der Wasserläufe.
Polizeiverordnung.

Auf Grund des § 348 des Wassergesetzes vom 7. April 1913 (Ges. S. S. 53) in Verbindung mit § 142 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 195) und der Reichsverordnung vom 6. Februar 1924 über Vermögensstrafen und Bußen (Reichsgesetzblatt Seite 44) verordne ich nach erfolgter Zustimmung des Kreisausschusses für die Wasserläufe des Kreises Habelschwerdt, soweit diese innerhalb des Kreises fließen, was folgt:

§ 1.

Es ist verboten, Erde, Sand, Schlacken, Staub, Holz, tote Tiere, Blechwaren, Unrat, sowie überhaupt irgend welche festen oder schlammigen Stoffe in die Wasserläufe einzubringen oder an ihren Ufern abzulagern, sofern die Gefahr besteht, daß diese Stoffe hinweggeschwemmt werden.

§ 2.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft.

§ 3.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Habelschwerdt, den 1. Februar 1927.

Der Landrat.
Dr. Beyer.

Wird veröffentlicht.

Landeck, den 26. März 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Nach Gottes heiligem Willen entschlummerte sanft heut früh um 2¼ Uhr meine heißgeliebte Schwester, unsere liebe Schwägerin, Tante und Großtante

Marie Lemp

nach langen mit rührender Geduld getragenen Leidensjahren.

Landeck, den 27. März 1927.

In tiefem Schmerz:
Clara Lemp
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Trauerfeier in der evangelischen Kirche Donnerstag, den 31. März, nachm. 3½ Uhr.

Katholisches Hilfswerk.

Beitragszahlung erfolgt von jetzt an in den ersten 3 Tagen eines jeden Monats

vormittags von 10—12 Uhr
nachmittags von 3—5 Uhr.

Der Beitrag beträgt ab 1. April für alle, die bereits am 1. März Mitglied waren, sowie für diejenigen, die neu beitreten und das 50. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, 50 Pfennige + 5 Pfg. Verwaltungsgebühr, zusammen 55 Pfennige. Zu jeder Auskunft ist gern bereit

Bratscheck, Lehrer,
Haus «Kaiser Alexander» Obere Kurstraße 4 II.

Turn-Verein Landeck

Sonntag, den 3. April 1927
im Saale des Hotel «Blauer Hirsch»

Bühnen-Schauturnen.

Theater-Vorstellung:

Zwangs-Einquartierung

Schwank in 3 Akten
von Franz Arnold und Ernst Bach.

Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang pünktlich 8 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz num. 1 M., II. Platz num. 80 ₰ unnumeriert 60 ₰.

Der Reinertrag wird zur Anschaffung von Spiel- und Sportgeräten für die Jugend verwendet.

Vorverkauf ab Donnerstag in Hänsch's Buchhandlg. Vereinsmitglieder haben im Vorverkauf 25% Preisermäßigung.

Sonnabend, den 2. April, abends 8 Uhr:

Generalprobe.

Eintritt 60 ₰. Kinder haben keinen Zutritt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Kurverein.

Mitglieder-Versammlung

Montag, den 4. April, nachmittags 4 Uhr
im Georgenbade.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht über Bezirks-Gruppe Grafschaft Glatz und üb. das Abkommen der Invalidenversicherung Schlesien.
3. Richtpreise.
4. Bericht der Geschäftsstelle.
5. Satzungsänderung betr. Mitglieder-Beiträge.
6. Haushaltsplan für 1927.
7. Wahlen: a) zum Vorstand des Kurvereins
   b) zum Ausschuß der Bezirksgruppe.
8. Maßnahmen zur Verbilligung im örtlichen Geschäftsverkehr. Interessenten sind hierzu eingeladen.
9. Sonstige Mitteilungen und Anträge aus der Versammlung.

Der Vorstand.

Warum leisten auch Sie sich nicht eine Tasse guten Bohnenkaffee? Er ist doch heute wirklich nicht mehr so teuer. Oder sollte Ihnen noch nicht bekannt sein, daß ein Viertelpfund von meinem guten, garantiert reinschmeckenden Perlkaffee nur 65 Pfg. kostet?

Kaffee-Rösterei J. F. Volkmer,
Inh.: Karl Hellwig, Landeck, Albrechtstraße 25.

Chinosol

Kostenlos

in allen Apotheken und Drogerien die belehrende Broschüre über die Behandlung von blutigen Verletzungen, Brandwunden, Ausschlägen, Katarrhen der Luftwege usw mit dem blutstillenden antiseptischen und gänzlich ungiftigen

Chinosol.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.
Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der
Ring-Drogerie E. Preiß.

Auch ein gutes Gericht:
Matjesheringe und **Malta-Kartoffeln.**
J. F. Volkmer, Inh. Karl Hellwig.

Ringlichtspiele

Dienstag, den 29. bis Donnerstag, 31. 3.
abends 8¼ Uhr: Der große Ufa-Film

Die Prinzessin und der Geiger!

Ein Künstlerleben in 6 Akten.
Gutes Beiprogramm.

Lotterie-Vereinigung.
General-Versammlung

Mittwoch, den 30. März abends 8 Uhr
im Gasthof zum **„Deutschen Kaiser".**

Bericht des Vorsitzenden.
Kassenbericht.
Vorstandswahl.
Aufnahme neuer Mitglieder.

Interessenten können sich noch melden beim Kassierer Herrn Nitsche, Fahrradhandlung und bei Frau Zufall, Zigarren-Spezial-Geschäft.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht **Der Vorstand.**

Landwirtschaftliche Kreiskommission
Kreis Habelschwerdt.

Die Herren Mitglieder werden zu einer

Sitzung

am Sonnabend, den 2. April 1927 Vorm. 11 Uhr in **Ullrichs Konditorei in Habelschwerdt** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand der Notstandsaktion.
2. Schönhengster Zuchtvieh.
3. Abänderung der Bullenhalterverträge.
4. Zuwahl zum Arbeitsausschuß für das obere Bieletal.
5. Vorschläge für die Wahl von Kreistaxatoren.
6. Steuerfragen. 7. Verschiedenes.

Besondere Einladungen ergehen nicht!

Der Arbeitsausschuß.

„Seit Jahren litt ich an einem sehr schmerzhaften

Gesichts-ausschlag

mit Schuppenbildung, Nissen und Anschwellungen. Die dreimalige Anwendung Ihrer 35%igen „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" hat in einer halben Woche das Leiden so gründlich beseitigt, daß auch die natürlicherweise zu erwartenden Rückschläge bis heute ganz ausgeblieben sind. Baumann H." à Stck. 60 Pfg. (15% ig), Mkt. 1.— (25% ig) und Mk. 1.50 (35% ig, stärkste Form). Dazu „Zucker-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg., in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erh.

E. Preiß, Ring-Drogerie.

ENDLICH

ist das von allen Hausfrauen sehnlichst erwartete KINESSA-Bohnerwachs eingetroffen. Es ist die ausgiebigste Bodenwichse für Parkett und Linoleum, erzeugt märchenhaften Hochglanz, der erstaunlich lange hält. Man kann KINESSA-Bohnerwachs naß wischen und immer wieder aufglänzen, der Glanz läßt nicht nach.

Die unentbehrliche Bodenwichse für die wirklich sparende Hausfrau. Vom Reichsverband deutscher Hausfrauenvereine geprüft und bestens empfohlen. Holen Sie heute noch für Mk. 1.20 eine Dose

KINESSA
HOLZ-BALSAM

Ring-Drogerie Eugen Preiß.

Chem. Fabr. Milton Rohrbacher Göppingen (Württ.)
Weitere Verkaufsstellen an allen Plätzen gesucht.